Ratgeber für angehende digitale Nomaden

GEDANKEN, HINWEISE, TIPPS UND TRICKS
ZUM EINSTIEG INS ORTSUNABHÄNGIGE ARBEITEN

VON TIM CHIMOY www.earthcity.de

Kapitel 1

Einführung ins digitale Nomadentum

Im ersten Kapitel klären wir, was ein digitaler Nomade eigentlich ist und was das in Zukunft auch mit Dir zu tun haben könnte. Wir überlegen gemeinsam, ob Du das Zeug zum Nomaden hast und wie Du die ersten Weichen in die richtige Richtung stellen kannst, um ins längste Abenteuer Deines Lebens zu starten.

Was ist ein digitaler Nomade?

Willkommen! Schön, dass Du Dich entschieden hast, Dir diesen kleinen Ratgeber durchzulesen. Damit bist Du den ersten Schritt hin zu Deiner persönlichen Ortsunabhängigkeit gegangen. Weitere Schritte werden sicher bald folgen. Ich begleite Dich ab jetzt ein Stück auf dem Weg, wenn Du nichts dagegen hast.

Du hast Dir diesen Ratgeber vermutlich heruntergeladen, weil Dich der Titel angesprochen hat. Daher gehe ich einfach einmal davon aus, dass Dir der Begriff des „digitalen Nomaden" nicht völlig fremd ist. Trotzdem möchte ich in das Thema einsteigen, indem wir diesen Begriff noch einmal klar definieren, denn nach meiner Erfahrung verstehen viele Menschen teilweise sehr unterschiedliche Dinge darunter. Hier also noch einmal eine klare Definition davon, was man allgemein darunter versteht:

Als digitale Nomaden werden jene Menschen bezeichnet, die grösstenteils digitale Technologien anwenden um ihre Arbeit zu verrichten. Dabei nutzen Sie das Internet und können grundsätzlich von jedem Ort der Welt ihrer Arbeit nachgehen. Sie sind daher in ihrer Arbeit zu einem grossen Teil oder vollständig ortsunabhängig. Der Arbeitsraum Internet ermöglicht den digitalen Nomaden, dass ihre physische Präsenz, zum Beispiel beim Kunden, selten bis nie erforderlich wird. Dabei gibt es die unterschiedlichsten Job-Modelle. Der Großteil der digitalen Nomaden geht einer selbstständigen Beschäftigung nach, da diese in der Regel mehr Freiheiten ermöglicht.

Es gibt jedoch ab und zu auch Jobmodelle, bei denen Ortsunabhängigkeit auch als Angestellter möglich ist. Dies ist aber eher die Ausnahme.

Typische Jobs vieler digitaler Nomaden sind beispielsweise Internet-Dienstleistungen (z.B. Programmierung, Webdesign, Marketing), oder sie sind als Autoren und Fotografen tätig bzw. arbeiten als Kreativschaffende, die Ihre Arbeit digital übermitteln können. Aber auch Unternehmer, die mit physischen Waren handeln, können ihre Prozessabläufe heutzutage weitestgehend über das Internet steuern und Arbeit outsourcen, sodass auch sie Ortsunabhängigkeit erreichen können.

Ortsunabhängigkeit bedeutet freie Wahl des Aufenthaltsortes. Dies ist aber nicht zwangsläufig mit dauerhaftem Reisen gleichzusetzen.

Was habe ich davon?

Was hast Du davon? Nun, diese Frage ist leicht beantwortet:

Was Du davon hast, ist ein Maximum an Freiheit, das zu tun, was Du wirklich tun willst. Du kannst selbst bestimmen, in welche Richtung es geht und „Captain Deines eigenen Schiffes“ werden.

Ortsunabhängigkeit heißt nicht zwangsläufig, dass man dauerhaft die Welt bereisen muss. Viele digitale Nomaden nutzen jedoch ihre Freiheit, um von unterschiedlichen Orten der Welt zu arbeiten. Oftmals machen Sie dabei Gebrauch von der sogenannten Devisenarbitrage, was besonders den reisenden Unternehmern sehr entgegen kommt (Dieses Thema wird später noch einmal aufgegriffen). Es gibt jedoch auch eine Vielzahl von digitalen Nomaden, die zwar fest an einem Wohnort verankert sind, ihre Freiheit aber ausnutzen um ihrer Arbeit vom Schreibtisch zuhause, aus dem Café, aus einem sogenannten Coworking Space oder in einer Bibliothek nachzugehen. Auch die Untergruppe der zuhause verankerten Nomaden ist ein Bestandteil der Community der digitalen Nomaden.

Ortsunabhängigkeit und Freiheit bedeutet schließlich auch vollkommene Freiheit in der Wahl des Aufenthaltsortes, egal ob die Wahl auf Buenos Aires, Bangkok, Berlin oder Castrop Rauxel fällt.

Bist Du ein Familientyp und eher sesshaft? Dann kannst Du als digitaler Nomade auch einfach mehr Zeit mit Deinen Kindern verbringen.

Bist Du abenteuerlustig und würdest am liebsten die ganze Zeit andere Kontinente entdecken? Auch kein Problem. Los geht‘s!

Würdest Du gerne auswandern, zum Beispiel in ein Holzhaus in den Rocky Mountains? Solange Du dort W-Lan hast, geht auch das.

Das digitale Nomadentum ist eine Art und Weise zu arbeiten, und ein Stück weit auch eine Lebensphilosophie. Wie Du dein Leben letztendlich gestaltest, das bleibt Dir überlassen. Und genau das ist der Casus Knaxus bezüglich der oben gestellten Frage:

Was Du davon hast, das liegt ganz allein bei Dir.

Ist es das Richtige für mich?

Eventuell hast Du Dir bereits die Frage gestellt, warum Du nun überhaupt zu einem digitalen Nomaden werden solltest? Nun, vielleicht solltest Du es ja gar nicht. Es ist sicher nicht für absolut jeden Menschen der richtige Weg. Erst einmal müssen wir dazu klären, ob Du ein potentieller Kandidat für das Nomadenleben bist oder nicht.

Viele Menschen sind sehr glücklich in ihren normalen Jobs, z.B. als Büroangestellte(r). Für viele ist ihr Job auch ihre Leidenschaft und sie sind vollkommen zufrieden mit dem, was sie tun. Trifft das bei Dir zu? Dann solltest Du Dich auch einfach glücklich schätzen und so weiter machen, wie bisher.

Es macht Dir nichts aus, Tag um Tag im gleichen Büro zu sitzen und dabei nicht Deine eigenen Pläne zu verwirklichen, sondern die Pläne anderer Menschen zu verwirklichen? Das ist total okay. Dann gibt es keinen Grund, etwas zu ändern. Ortsunabhängigkeit hat für Dich einfach keinen hohen Stellenwert und das ist auch in Ordnung.

Gehörst Du zu den Menschen, denen das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit extrem wichtig ist? Du möchtest in Deiner persönlichen Komfortzone bleiben und alles außerhalb lieber nur aus der Distanz betrachten? Dein gutes Recht.

Dir ist Dein Rentenanspruch wichtiger, als das „hier und jetzt“? Deine Wahl. Ich drücke Dir die Daumen, dass Du bis zur Rente durchhältst.

Okay, nun an all jene, die beim Lesen des bisherigen Zeilen ein unangenehmes Gefühl in der Magengegend bekommen haben:

Die Nomaden-Macht ist mit Dir.

Jetzt müssen wir dich nur noch zum Nomaden ausbilden. Aber das schaffen wir problemlos, vorausgesetzt zu ziehst es auch bis zum Ende durch. Ich gebe Dir einige Tipps und Werkzeuge an die Hand, informiere Dich zudem darüber, wo du noch weitere Hilfe auf dem Weg findest und entlasse Dich dann in die große weite Welt, in der Du dann selbst Vollgas geben musst und Deine Ideen umsetzen musst.

Aber ein Schritt nach dem anderen.

Kapitel 2

Jobs und Einkünfte als Nomade

Im zweiten Kapitel spreche ich mit Dir darüber, wie ein digitaler Nomade seine Brötchen verdient und wie auch Du ein Einkommen erzielen kannst, dass Dir ein gutes, ortsungebundenes Leben ermöglicht. Wir überlegen gemeinsam, welche Jobs dabei für Dich in Frage kommen und besprechen, in welchen Bereichen andere Nomaden tätig sind.



Welche Nomaden-Jobs gibt es?

Es gibt diverse Möglichkeiten, sein Einkommen völlig ortsunabhängig zu erzielen. Welche für Dich in Frage kommen, hängt zunächst von Deinem professionellen Hintergrund ab. Manch einer, dessen Arbeit sich bereits sehr stark im Netz abspielt, hat es hier leichter. Wer jedoch bisher in einem Bereich tätig war, der mit dem Internet nichts am Hut hat, der wird ggf. über einen Karriere-Neustart nachdenken müssen.

Jobs, die mit der richtigen Strategie problemlos ortsunabhängig ausgeführt werden können, sind Webdesign, Programmierung, Online-Marketing (inkl. Social Media Marketing, Affiliate Marketing), SEO und Beratungen aller Art. Auch Online-Shops können ortsunabhängig betrieben werden, wenn man die Logistik in dritte Hände gibt.

Arbeitest Du in einem dieser Bereiche? Das ist super. Überlege Dir, was Dich in Deiner Tätigkeit noch an einen festen Ort bindet und denke über eine Strategie nach, diese Bindung langfristig zu beenden. Die meisten digitalen Nomaden arbeiten in diesen Bereichen, also kannst Du es auch schaffen, Deine Arbeit einfach mitzunehmen.

Wer nicht in einem der genannten Online-Jobs arbeitet, der muss sich eine andere Strategie überlegen. Du kannst:

A) einen der zuvor genannten Jobs erlernen

B) einen Online-Job annehmen, der wenig Vorbildung erfordert

C) einen ganz anderen Weg gehen (lese mehr dazu in Kapitel 3)

Jobs, die gar keine Vorbildung erfordern, gibt es eigentlich kaum. Ein bestimmtes Talent oder besonderes Wissen muss immer vorhanden sein. Wenn Du aber beispielsweise gut schreiben kannst und dafür ein Talent hast, dann wäre Texter ggf. ein guter Job für Dich. Einige Nomaden leben davon, Texte für Webseiten zu verfassen.

Spielst Du gern Poker? Es gibt tatsächlich Nomaden, die ihr Geld nur durch Online-Poker verdienen. Am nachhaltigsten ist es aber zweifelsohne, wenn Du Dir einen der klassischen Jobs aussuchst und diesen erlernst. Auf der nächsten Seite findest Du eine Liste mit weiteren Infos zu jeder Tätigkeit. Falls nichts davon für Dich in Frage kommt, dann kannst Du gleich zum dritten Kapitel springen.

Was sind die besten Nomaden-Jobs?

Webdesigner: Was ein Webdesigner macht, brauche ich sicher nicht zu erklären. Wer durch sein Portfolio überzeugt, der wird es nicht schwer haben, Kunden auch ohne physische Präsenz zu finden. Viele Kunden beauftragen durchaus auch Webdesigner, die sie nie zuvor getroffen haben.

Programmierer: Auch Programmierer müssen durch ihr Können glänzen und wenn Du als Programmierer einen Kunden überzeugt hast und zumindest via Skype oder Telefon erreichbar bist, dann wird er auf Deine physische Präsenz verzichten können.

Affiliate-Marketing: Als Affiliate-Marketer promotest Du Produkte und Dienstleistungen im Web und kassierst dafür einen kleinen Teil des Umsatzes. Einfaches Beispiel: Du schreibst einen Blog über Bücher und leitest die Leser direkt zum Amazon-Shop. Hierzu benötigst du vor allem viele Leser auf diversen Blogs. Durchhaltevermögen und ständiges Lernen ist hier erforderlich!

Social Media Marketing: Du bist total fit in Sachen Social Media? Dir macht in dem Bereich keiner was vor und Du regst Dich ständig über das schlechte Marketing von Firmen im Social Web auf? Super, nimm einen Hörer in die Hand und biete deine Hilfe an. Gegen Bezahlung natürlich.

SEO-Experte: Experten für Suchmaschinenoptimierung (man könnte es auch Google-Optimierung nennen) gibt es viele. Die Nachfrage ist jedoch zugleich auch hoch. SEO bringt man sich in der Regel selbst bei und es erfordert seine Zeit, sowie ständiges dazulernen. Das Internet ist voller Wissen dazu. Wenn Dich das Thema interessiert und Du damit Geld verdienen möchtest, musst Du nur anfangen, intensiv darüber zu lernen und ebenfalls Durchhaltevermögen beweisen.

Consultant: Consultant heisst zu Deutsch Berater. Beraten kann man alles und jeden in fast allem und jedem, und das auch problemlos via Videocall oder Email. Du musst nur in einem Fachbereich „Experte sein“ und die Menschen ansprechen, die Dein Wissen gebrauchen könnten. Hast Du eine Idee?

Online-Shop Betreiber: Eher untypisch, aber mit der richtigen Outsourcing-Strategie durchaus auch für Nomaden geeignet.

Ist Selbstständigkeit ein Muss?

Die zuvor genannten Jobs lassen sich alle am besten ortsunabhängig ausführen, wenn man vollkommen selbstständig arbeitet oder als Freelancer für eine Agentur arbeitet. Für Angestellte sind die Möglichkeiten sehr begrenzt. Selbstständigkeit ist aber eine Vorraussetzung dafür, die Freiheit zu haben, über alles selbst zu entscheiden. Das schliesst natürlich auch den Aufenthaltsort mit ein. Daher rate ich Dir dazu, Dich selbstständig zu machen.

Als Selbstständiger muss man sich wesentlich besser organisieren. Selbst wenn Du in Laos oder Peru deinen Laptop aufklappst, Deine Steuern wirst Du sicherlich weiterhin in Deutschland zahlen. Das lässt sich aber problemlos im Internet erledigen. Auch eine Krankenversicherung muss bezahlt werden. Die meisten Nomaden haben sowohl eine Auslandskrankenversicherung, als auch eine Krankenversicherung in der Heimat. Letztere kann man bei Abwesenheit „auf Anwartschaft“ umstellen. Man parkt somit die heimische Versicherung und spart Geld. Der Versicherungsschutz besteht dann nur durch die Auslandskrankenversicherung.

Übrigens: Ein Arbeitsvisum brauchst Du als Webworker im Ausland nicht, solange Deine Kunden in der Heimat oder in einem Drittland sitzen und Du Deine Steuern in Deutschland zahlst. Mit Deinem EU-Pass oder einem Touristenvisum kommst Du normalerweise gut zurecht. Wenn Dein Visum für ein bestimmtes Land ausläuft, musst Du ggf. einen sogenannten „Visa Run“ machen.

Ob Selbstständigkeit das Richtige für Dich ist, das solltest Du Dir sorgfältig überlegen. Als kleinen Denkanstoß empfehle ich Dir diesen Artikel. Wenn Du es mit der Ortsunabhängigkeit wirklich ernst meinst, dann empfehle ich es Dir, diesen Schritt zu wagen.

Es gibt allerdings, das muss man hier fairerweise erwähnen, durchaus Nomaden, die als Angestellte arbeiten und trotzdem ortsunabhängig sind. Einige Firmen sind da weiter und haben verstanden, dass eine Präsenz vor Ort nicht in allen Fällen erforderlich ist. Ein solcher Job ist schwer zu finden, die meisten, die dieses Glück haben, sind eher zufällig in solch einen Job hineingerutscht. Auf die Suche nach dieser „Nadel im Heuhaufen“ würde ich mich nicht machen. Es sei denn, Deine jetzige Firma spielt mit und lässt sich auf ein solches Experiment ein. Fragen kostet ja nichts, man muss manchmal nur richtig argumentieren. Wenn Du keine Argumente findest, sieht es schlecht aus.

Kapitel 3

Andere Wege zum Glück

Im dritten Kapitel geht es darum, dass vollkommene Ortsunabhängigkeit nicht der einzige Weg ist. Zwischen dem Bürojob und dem Vollzeit-Weltenbummler gibt es auch noch eine Menge anderer Modelle, die für viele Menschen interessant sein könnten. Vielleicht auch für Dich?

Was ist ein Teilzeit-Nomade?

Ich war in der Vergangenheit schon häufig als Vollzeit-Nomade unterwegs. Gegenwärtig bin ich jedoch selbst ein Teilzeit-Nomade, und denke, dass dieses Modell für viele andere Menschen auch das passende Modell sein könnte, daher möchte ich es hier vorstellen.

Unter einem Teilzeit-Nomaden verstehe ich jemanden, bei dem sich Ortsunabhängigkeit und Ortsgebundenheit die Waage halten. Bei mir ist dies zum Beispiel eine projektspezifische Freelancer-Tätigkeit, bei der meine physische Anwesenheit erforderlich ist. Zugleich gibt es Phasen, in denen diese Anwesenheit nicht von Nöten ist. Diese Phasen machen insgesamt etwa ein Drittel des Jahres aus und ich kann in dieser Zeit Reisen und mir die Arbeit mitnehmen. Aber auch in den Anwesenheitsphasen muss ich nicht immer im selben Büro arbeiten, sondern kann die Arbeit auch an einen anderen Ort verlagern.

Dieses Modell ist in vielen Bereichen und Jobs denkbar. Besonders Selbstständige können, auch wenn Sie vor Ort beim Kunden sein müssen, Freiräume schaffen und Arbeit mitnehmen.

Bist Du in einer Branche tätig, in der Anwesenheit nicht immer, aber hin und wieder, erforderlich ist? Du musst nicht zum Webdesigner umlernen, wenn Du als Unternehmensberater gut verdienst, nur weil Du manchmal Anwesenheitspflicht hast. Schaffe Dir Freiräume!

Das Modell Teilzeit-Nomade könnte für Dich der richtige Weg sein, oder zumindest der bessere Einstieg ins Nomadentum sein.



Was sind Mini-Retirements?

„Mini-Retirements" ist ein Begriff, der manch einem bekannt sein wird aus dem Bestseller „4 Hour Workweek" von Timothy Ferriss, einem Buch, dass vielen erst den Mut gegeben hat, zum Nomaden zu werden.

Da ich denke, dass Mini-Retirements durchaus auch für viele Menschen ein Weg zu mehr Freiheit sein können, möchte ich auch dieses Modell hier vorstellen. Man kann sich zwar darüber streiten, ob ein Leben mit Mini-Retirements in die Kategorie „Nomade" einzuordnen ist. Ich denke aber schon, dass es zusammen gehört.

Mini-Retirements sind Phasen von 2 bis 6 Monaten, in denen Du Dich auf Reisen begibst oder Deinen Lebensmittelpunkt in ein anderes Land verlegst, selbst wenn Dein Job normalerweise ortsgebunden ist. Um dies möglich zu machen, kannst Du einen Ersatzmann einstellen, der Dich vertritt, Prozesse in Deinem Job oder Deinem Unternehmen automatisieren oder alles so anpassen, dass sich Prozesse von Unterwegs steuern lassen.

Ferriss sagt in seinem Buch, dass Mini-Retirements sogar in vielen Fällen dazu beitragen, ein Business zu optimieren, da Du gezwungen wirst, Prozesse zu verändern und zu durchleuchten. Das lässt sich sicherlich nicht auf jede Branche anwenden, in einigen Branchen und Jobs ist dies aber sicher machbar.

Mini-Retirements stehen irgendwo zwischen einem klassischen Urlaub, einer Auszeit und einem ortsunabhängigen Arbeiten. Der Fokus beim Mini-Retirement liegt nicht darauf, allzu viel von unterwegs zu arbeiten, sondern in den ortsgebundenen Phasen besonders viel zu leisten und sich im Mini-Retirement zu erholen und nur sehr wenig zu arbeiten.

Für Menschen, die in ihrem ortsgebundenen Job sehr glücklich sind, aber trotzdem mehr vom Leben haben wollen und nicht bis zur Rente warten wollen, ist dieses Modell sicher interessant, um ihr Leben spannender zu gestalten.

Falls Dich dieses Modell interessiert, empfehle ich Dir dieses Video, sowie das Buch von Ferris, in welchem das Modell noch wesentlich genauer erläutert wird.

Wie schon gesagt: Für alle Vollblutnomaden ist ein Mini-Retirement unter Umständen der falsche Weg.

Wie starte ich durch?

Egal, ob Vollzeit-Nomade, Teilzeit-Nomade oder Mini-Retiree, alle Modelle haben den Zweck, Dein Leben spannender zu gestalten, so dass das es nicht an Dir vorbeizieht, während Du durch Dein Bürofenster schaust. Du musst einfach nur herausfinden, welcher Weg der Richtige für Dich ist. Zuerst einmal solltest Du daher für Dich festlegen, ob Du Deine Karriere völlig umkrempeln willst, oder ob Du auf vorhandenen Strukturen aufbauen kannst.

Hast Du diesen Schritt getan, solltest Du Dir selbst einen Action-Plan machen und die nächsten Schritte festlegen. Musst Du Deinen Job kündigen? Musst Du zuerst Deine Finanzen sanieren? Fehlt Dir noch die Kundenbasis? Egal, was noch zu tun ist - beginne damit, es anzugehen. Prokrastination ist das Übel, das uns davon abhält, unsere Träume zu verwirklichen. Du musst sie überwinden.

Visualisiere Deine Ideen. Das hilft Dir dabei, diese später umzusetzen. Ich nutze dafür gerne Mindmaps. Ein kostenloses Tool ist beispielsweise Mindmeister. Hier kannst Du Deine Ideen so organisieren, dass Du später auch noch verstehst, was Du Dir da zusammen gegrübelt hast.

Um To-Do Listen anzulegen, empfehle ich Dir Wunderlist. Aber Du kannst natürlich auch einfach Stift und Papier benutzen. Bedenke dabei, dass eine To-Do Liste für einen Tag nie länger als 3 Punkte sein sollte, sonst ist die Gefahr zu groß, dass Du nichts umsetzt. Lange Listen sind gefährlich. Kurze Listen werden schneller umgesetzt.

Und noch ein Hinweis zu Ideen: Setze Dich zum Grübeln nicht vor Deinen Schreibtisch. Das ist nicht der richtige Ort. Setze Dich auf Dein Fahrrad und fahre in den Wald. Geh joggen. Suche Dir ein lauschiges Plätzchen am See. Gehe in den Park. Egal, was Du tust, Ideen kommen den wenigsten Menschen während Sie auf einen Bildschirm starren.

Sei mutig, akzeptiere die Tatsache, dass Du scheitern könntest und begreife Scheitern als Lernprozess, der dazu beiträgt, dass Du beim nächsten Mal Erfolg haben wirst.

Motiviere Dich, indem Du das Richtige liest, mit den richtigen Menschen sprichst und Dir keine Flöhe ins Ohr setzen lässt, von Menschen, die nicht verstehen, was Du tust.



Kapitel 4

Wer nicht fragt, bleibt dumm

Im viertel Kapitel klären wir, welche Schritte noch unternommen werden müssen, um erfolgreich zu sein. Es geht um das richtige Maß zwischen dem ständigen Lernen und Weiterbilden auf der einen Seite, und dem Anwenden des erlernten Wissens auf der anderen Seite. Dieses Kapitel ist das wichtigste auf dem Weg zum digitalen Nomaden.

Welches Wissen benötige ich?

Welches Wissen Du benötigst, das hängt ganz und gar von Deinem persönlichen Zukunftsplan ab. Musst Du Dich beruflich neu ausrichten, um ortsunabhängig arbeiten zu können? Dann stürze Dich voll und ganz auf das Themenfeld Deiner Wahl. Das Web ist voller Informationen, Du musst Sie nur aufsaugen.

Man benötigt nicht zwingend ein Studium, um zu lernen, Webseiten zu gestalten oder zu Programmieren. Auch die Tricks des Online-Marketings kann man sich problemlos durch die vielen Quellen im Web aneignen. Wichtig ist dazu allerdings Selbstdisziplin und der Wille zum Lernen.

Die Informationsflut im Web ist so groß, dass man Gefahr läuft, sich darin zu verlieren. Vielen ergeht es dabei so, dass sie lernen, lesen und Wissen aufsaugen, aber nie wirklich damit beginnen, dieses Wissen umzusetzen. Leider ist dies ein weit verbreitetes Phänomen.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, sein neues Wissen umzusetzen? Das ist leicht zu beantworten.... Sofort!

Du solltest von Anfang an damit beginnen, Dein Wissen einzusetzen. Du wirst so gleich durch Deine ersten Erfolge motiviert, und es besteht keine Gefahr, dass Du nie die Schwelle hin zur Anwendung überschreitest. Das Anwenden und das damit verbundene Erfolgserlebnis ist aber extrem wichtig.

Ein Beispiel: Angenommen, Du möchtest durch ein E-Book ein Einkommen online generieren. In diesem Fall musst Du neben ein wenig Talent zum Schreiben natürlich auch einige andere Dinge beherrschen. Du musst das E-Book layouten (z.B. mit InDesign), benötigst eine Webseite, um dieses zu vertreiben (z.B. ein Template von Wordpress) und musst ein wenig Wissen darüber haben, wie Du Besucher auf deine Seite lockst (zum Beispiel durch Suchmaschinen-Optimierung). Zu all diesen Dingen gibt es jedoch viele, viele Infos online, sowie Tools, die Dir die Arbeit erleichtern.

Du weisst schon, womit Du zukünftig Einkünfte generierst? Dann mache Dir noch heute eine To-Do Liste der wichtigsten Tools, die Du erlernen musst und lese darüber, was Dir sonst noch weiterhelfen kann. Stelle Fragen in entsprechenden Foren und nehme Kontakt zu Menschen auf, die Dir weitere Tipps geben können. Los geht‘s.

Wie motiviere ich mich?

„Es ist nicht genug zu wissen - man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen - man muss auch tun.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Wenn Du beginnst, dein Online-Business aufzubauen, dann wirst Du anfänglich viel Zeit ins Lernen investieren. Die dauerhafte Herausforderung beim Aufbau deines Einkommens Online ist aber, dass Du Dich möglichst schnell in der eigenen Produktivität steigerst, und somit auch den Lernanteil herunterfahren musst.

Als selbstständiger Webworker tauschst Du nicht mehr deine Zeit gegen Geld ein, so wie Du es als Angestellter getan hast. Dort ist es egal, wenn Du mal etwas weniger produktiv bist, Du bekommst trotzdem das gleiche Geld. Als Selbstständiger ist aber die erbrachte Leistung, oder vielmehr das Resultat ausschlaggebend dafür, dass Du finanziellen Erfolg hast.

Daher muss ab einem gewissen Zeitpunkt X das Tun, Handeln und Anwenden Deines WIssens die oberste Priorität haben. Weiteres Wissen hinzuzulernen ist auch extrem wichtig, kommt aber trotzdem erst an zweiter Stelle.

Ein jedes Business sollte schnellstmöglich Gewinne abwerfen. Nicht nur, damit Du Einnahmen hast, sondern auch, damit Du weiterhin motiviert bleibst und Dich der Ehrgeiz packt, die Einnahmen weiter zu steigern. Suche Dir also keine Ausreden und sage Dir auch nicht „es sind ja erst 3 Monate vergangen“. Das ist falsch. Dein Ziel sollte immer sein, so schnell es geht auf eigenen Beinen zu stehen.

Gleichzeitig sollen diese Worte Dich nicht in Schockstarre versetzen oder Panik auslösen. Am Anfang wenig zu verdienen ist völlig normal. Die Gewinne müssen nicht hoch sein, Hauptsache Du machst welche.

Besonders bei Verkäufen im Internet oder beim ersten Kundenauftrag ist der erste Verkauf ein sehr ermutigendes Gefühl. Es zeigt Dir, dass es funktioniert und Deine Idee womöglich nur noch skaliert werden muss.

Fange also schnellstmöglich an und warte nicht zu lange, mache Deinen ersten Verkauf oder hole Deinen ersten Auftrag. Der Rest geht dann viel leichter.

Frequently Asked Questions

Im Folgenden beantworte ich einige praktische Fragen, die ich von Lesern zugesendet bekommen habe. Falls Deine Frage nicht dabei ist, kannst Du sie mir gerne mailen und ich nehme Sie in der 2. Auflage hier mit in den Ratgeber auf.

Muss ich ein Gewerbe anmelden?

Das kommt ganz darauf an, wie Dein Geschäftsmodell aussieht. Falls Du ein E-Book verkaufen möchtest, wirst Du kaufmännisch tätig und benötigst ein Gewerbe. Falls Du Websites gestalten willst, fällt das unter die „freien Berufe“ und Du benötigst kein Gewerbe.

Wieviel kann ich mit einem Blog verdienen?

Das ist stark davon abhängig, wie schnell Deine Besucherzahlen steigen und wie Du Geld aus Deinem Blog herausschlagen willst. Es ist besser und realistisch, wenn Du im ersten Jahr nicht mit Einnahmen rechnest. Danach steht und fällt es mit Deiner Vermarktungsstrategie und Deinen Ideen, den Blog zu monetarisieren (Werbung, Linkverkäufe, Advertorials, usw.)

Ich habe keine Rücklagen. Was tun?

Wenn Du es schaffst, Deine Kosten stark herunterzufahren, dann kannst Du Dich anfänglich kleinen Jobs sicher über Wasser halten und parallel Dein eigenes, lukratives Business aufbauen. Etwa 5000 Euro als Rücklage ist aber schon wichtig, so dass Du notfalls mindestens 3 Monate überbrücken kannst und Dir auch ein Rückflugticket leisten kannst, wenn es brenzlig wird.

Muss ich Steuern in Deutschland zahlen?

Deine Kunden sitzen in Deutschland? Du bist dort gemeldet? Auch wenn Du als Nomade umherziehst, musst Du Deine Steuern in Deutschland zahlen. Das ist aber kein Problem, da man die Steuererklärung und die Umsatzsteuervoranmeldung heutzutage sowieso online einreicht. Bei geringen Einnahmen unter 17.000 Euro im Jahr gibt es hier Wege, die Mehrwertsteuer zu umgehen.

Brauche ich keine Adresse für meine Post?

Auch hierfür gibt es mittlerweile Nomaden-Lösungen. Ich empfehle Dir Dropscan. Dort bekommst Du eine Adresse, die Du zukünftig als Postadresse angibst. Dropscan scannt dann Deine Briefe für Dich ein und sendet sie Dir als E-mail.

Frequently Asked Questions

Wie organisiere ich meine Konten und wie komme ich an Bargeld?

Auch das ist heute kein Problem mehr. Ich empfehle Dir ein Konto bei der DKB einzurichten. Mit dem DKB-Konto hast Du online alles im Griff. Zudem bekommst Du eine Kreditkarte, mit welcher Du weltweit (inkl. Deutschland) an absolut jedem Geldautomaten gebührenfrei Geld abheben kannst. Sollte ein Automat einmal Gebühren erheben, so erstattet die DKB Dir diese sofort. Ein Auslandskonto brauchst Du nicht.

Was mache ich mit meinen ganzen Ausweisdokumenten, Karten und anderem Papierkram, den man hin und wieder braucht?

Ganz einfach: einscannen. Ich habe auf meinem Rechner einen gesicherten Ordner, in dem Scans von allen wichtigen Dokumenten und Karten liegen. Dieser Ordner ist durch ein Passwort geschützt. Sollte der Laptop gestohlen werden, kommt trotzdem keiner an diese Daten. Um diese Dokumente auf Deinem Laptop zu sichern, und auch um Deine Passwörter zu organisieren, empfehle ich Dir 1Password. Es gibt aber noch weitere Lösungen.

Was mache ich mit der Krankenversicherung?

Deine deutsche Krankenversicherung kannst Du „auf Anwartschaft“ setzen lassen. Das bedeutet, dass Du keinen Versicherungsschutz mehr hast, aber dass Dir für einen kleinen monatlichen Betrag Dein Platz als Mitglied weiterhin gesichert bleibt. So sparst Du eine Menge Geld. Anschließend schliesst Du eine Auslandskranken-versicherung ab, zum Beispiel bei der ERV für nur 1,30 Euro am Tag, also ca. 40 Euro im Monat. Das spart eine Menge Geld.

Welchen Laptop nehme ich als Nomade am besten mit?

Hier scheiden sich die Geister. Ich schwöre trotz des hohen Preises auf ein robustes MacBook Pro. Das bringt eine gute Leistung und übersteht so manchen Sturz problemlos. 11 Zoll-Displays sind mir zu klein, 15 Zoll ist zu groß für die Reise. 13 Zoll sind perfekt. Sowohl preislich, als auch vom Service her habe ich mit dem Kauf bei Notebooksbilliger.de sehr gute Erfahrungen. Ich empfehle auch den Abschluss einer Diebstahlversicherung für Deinen Laptop, denn so reist es sich wesentlich entspannter. Daten sicherst Du am besten regelmäßig auf einem externen Harddrive.

Kapitel 5

Die Welt ist ein verdammt großer Ort

Im fünften Kapitel besprechen wir, warum Reisen der schönste Teil des Nomadendaseins ist, und warum auch Lokalnomaden diese Freiheit gelegentlich nutzen sollten. Darüber hinaus bekommst Du in diesem Kapitel konkrete Tipps, wo es sich als digitaler Nomade besonders gut leben lässt.



Warum sollte ich reisen?

„Wer einem Fremdling nicht sich freundlich mag erweisen, der war wohl selber nie im fremden Land auf Reisen.“

Ich bin der festen Überzeugung, dass Reisen jeden Menschen zu einem besseren Menschen macht. Das ist ja auch völlig logisch, denn nichts erweitert den Horizont so sehr, wie die Erkenntnis, dass viele Wege und Lebensweisen zum Glück führen können und dass Reichtum nicht zwangsläufig mit Geld im Zusammenhang steht.

Wem das allein als Grund noch nicht reicht, dem sei gesagt, dass man an vielen Orten der Welt mit 1000 Euro im Monat ein luxuriöses Einkommen bezieht. Dementsprechend kann man dort auch günstig Leben. Dies nennt man Devisenarbitrage und vor allem Nomaden können sich auf diese Weise ein angenehmes Leben machen. Sie beziehen ihre Einkünfte durch Kunden in der Heimat, leben aber unter deutlich günstigeren Bedingungen in anderen Ländern.

Reisen kann man zudem ganz so, wie man selbst es möchte. Manch einer ist auf Dauerwanderschaft, ein anderer lebt mehrere Jahre an einem festen Ort. Das Tempo bestimmst Du alleine.

Ein weiterer Vorteil des Reisens ist, dass Du den Winter umgehen kannst. Manch einer mag den Schnee. Ich gehöre nicht dazu. Daher nutze ich die Winterzeit in Europa besonders gerne, um mich in wärmere Gefilde abzusetzen. Du bist ein Winterfan? Dann kannst Du natürlich auch den europäischen Sommer im Süden Argentiniens verbringen, um es schön kalt zu haben. Jedem das seine!

Das letzte Argument dafür, warum Du reisen solltest, ist die Vernetzung. Und zwar sowohl die Vernetzung mit anderen Reisenden, als auch mit den Menschen vor Ort. Es gibt viele Nomaden da draussen. Nicht alle verdienen ihr Geld online. Manch einer ist wohlhabend und arbeitet kaum, manch anderer schlägt sich mit Gelegenheitsjobs als Tauchlehrer oder Reiseführer durch. Jedoch sind die meisten Nomaden interessante Charaktere. Zudem sollte man sich hin und wieder auch einmal bemühen, Menschen vor Ort kennenzulernen. Kulturübergreifende Freundschaften sind extrem spannend. Es gibt so viele Erfahrungen, die ich anders nie gehabt hätte, dass ich die Wichtigkeit solcher Freundschaften gar nicht hoch genug einstufen kann.

Wo sind die besten Städte für Nomaden?

Im Grunde ist jeder Ort ein guter Ort für einen Nomaden, solange es Wasser, gutes Essen, Strom und einen Internetanschluss gibt. Es gibt aber ein paar Orte, die noch einmal ein wenig besser sind. Dieses sind Orte, an denen man sich sowohl die Devisenarbitrage, das schnelle Internet, als auch ein vorhandenes Netzwerk an digitalen Nomaden zu Nutze machen kann.

Ein paar dieser „Top-Spot" Städte möchte ich Euch hier kurz vorstellen. Es gibt natürlich auch ländlichere Orte, die sich eignen, aber hier geht es um die Städte, in denen digitale Nomaden ideale Bedingungen finden und sich gern aufhalten.

Im Folgenden nun die 5 Hotspots:

Berlin: Berlin liegt zwar im „teuren" Europa, ist aber im Vergleich zu anderen europäischen Metropolen immer noch extrem günstig. Zudem ist Berlin gegenwärtig „the place to be". Aus der ganzen Welt ziehen Menschen dort hin, die Start-Up Szene blüht und es gibt fantastische WLAN Cafés und Coworking Spaces. In Europa ist Berlin die Nomaden-Stadt schlechthin. Man kommt sowohl mit dem Flieger als auch mit dem Zug schnell in andere europäische Städte.

Bangkok: Bangkok ist ein heißes Nomadenpflaster in Asien. Hier kann man günstig leben, es gibt tolles Essen und man kann von Bangkok aus auf Entdeckungsreise durch ganz Südostasien gehen. Die Nomadenszene in Bangkok ist recht groß und lebendig.

Ho-Chi-Minh-City: Saigon ist ein neuer heißer Tipp für alle Webworker in Südostasien. Gegenüber Bangkok ist es noch ein wenig günstiger, und noch nicht ganz so extrem vom Massentourismus überrollt worden. Saigon ist nicht unbedingt für Anfänger zu empfehlen. Aber ich liebe diese hektische Stadt, in der man sich am besten auf einem Motorroller vorwärts bewegt.

Shanghai: Shanghai wandelt sein Gesicht laufend. Die Stadt ist immer in Bewegung. Es gibt eine recht große Expat-Szene. Zugleich kann man von dort China entdecken. Hangzhou mit seinem Westsee ist in unter 2 Stunden mit dem Zug erreichbar.

Buenos Aires: Buenos Aires ist ideal als Alternative zum europäischen Winter, denn dort ist Sommer, wenn bei uns die Temperaturen unter Null fallen. Es leben dort viele Expats und Nomaden. Es gibt guten Wein, Tango und leckere Steaks.



Kapitel 6

Tipps, Tricks und Zubehör

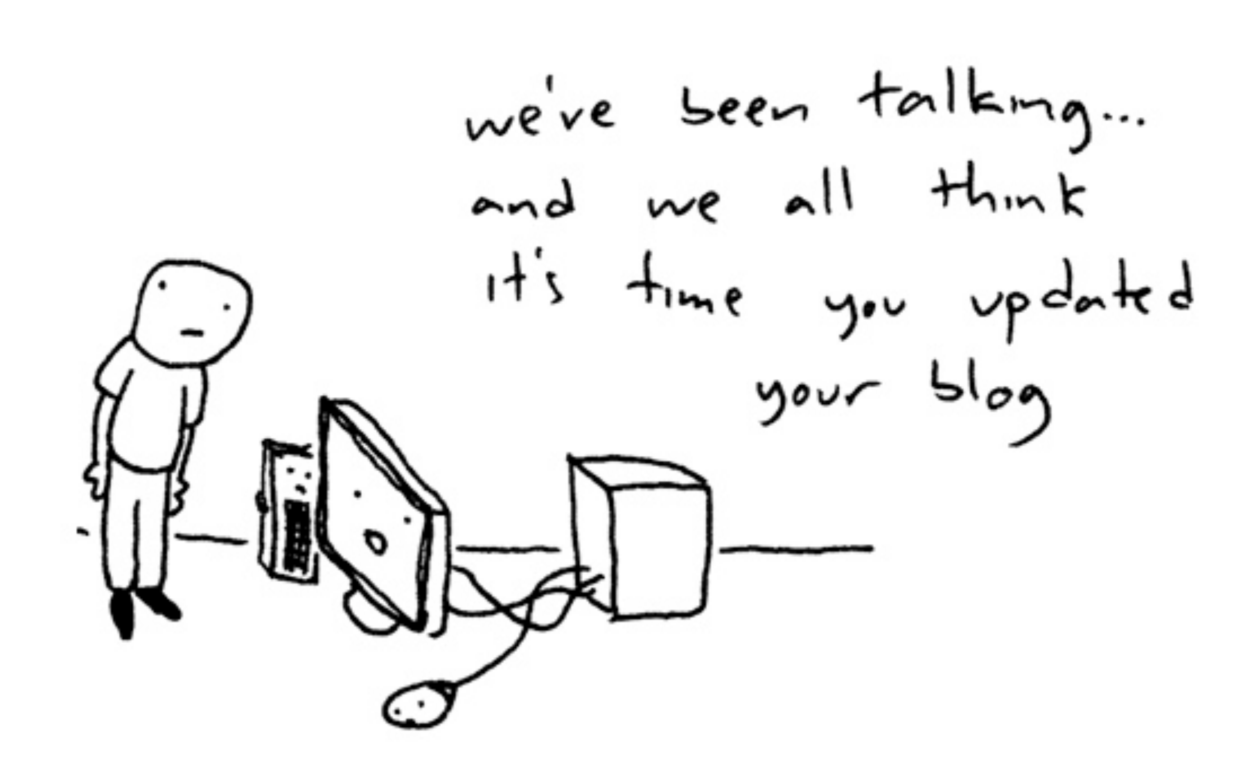
Im letzten Teil des Ratgebers findest Du Link-Tipps zum Weiterlesen, sowohl Online als auch in Buchform. Darüber hinaus gebe ich einige Tipps zum Reise-Equipment.

Websites & Blogs auf Deutsch

DEUTSCHSPRACHIGE BLOGS

1. **Earthcity.de - Auf Earthcity informiere ich Euch höchstpersönlich über alles zum Thema Reisen und ortsunabhängiges arbeiten. Folgt mir einfach auf Facebook!**
2. **101places.de - Patrick erzählt von seinen Reisen, sowie seinen Erfahrungen als digitaler Nomade. Seine Artikel sind dabei immer spannend geschrieben.**
3. **Travelicia.de - Felicia klärt auf ihrem Blog die Fragen: Wie organisiere ich einen Backpacking-Trip oder eine Weltreise? Wie kann ich Arbeiten und Reisen verbinden?**
4. **PlanetBackpack.de - Conni reist schon lange als Backpackerin durch die Welt und arbeitet dabei ortsunabhängig. Ihr Blog ist eine Top Backpacker-Ressource. Sie gibt hier viele hilfreiche Tipps.**
5. **Heldenleben.com - Auch der zweite Patrick in der Runde ist erfolgreicher Webworker und verdient seine Brötchen online, während er die Welt bereist. Auf seinem Blog berichtet er davon.**

Hier findest Du meine Top 5 Blogs zum Thema digitales Nomadentum in deutscher Sprache. Es gibt noch viele spannende Reiseblogs da draussen, aber die hier genannten Blogs behandeln auch intensiv das Thema der Ortsunabhängigkeit. Daher sind Sie für Dich die beste Ressource auf der Suche nach Deinem eigenen Nomaden-Weg.



Websites & Blogs auf Englisch

ENGLISCHSPRACHIGE BLOGS

1. **TheArtofNonconformity.com - Chris Guillebeau reist zwar nicht so, wie ich es tun würde (er besuchte jedes Land der Erde innerhalb weniger Jahre), aber seine Blog-Artikel sind immer sehr inspirierend.**

2. **TropicalMBA.com - Dan und Ian sind Koryphäen der digitalen Nomadenwelt. Neben ihrem Blog mit vielen Tipps betreiben sie den „Dynamite Circle“ und diverse Businesses.**

3. **Webworktravel.com - Auf Johannes‘ Seite erhaltet ihr wertvolle Tipps für diverse Destinationen, die sich gut für Nomaden eignen. Lest am besten sein E-Book!**

4. **NomadicNotes.com - James reist seit nunmehr 10 Jahren als digitaler Nomade umher. Als er startete, war dieser Begriff nahezu unbekannt.**

5. **Fluentin3months.com- Benny, irischer Weltenbummler, erklärt Euch, wie man jede Sprache in 3 Monaten lernen kann. Dass das geht, macht er vor! Mein Sprachentipp.**

Hier findest Du meine Top 5 Blogs zum Thema digitales Nomadentum auf englischer Sprache. Im englischen Sprachraum ist das Modell des digitalen Nomaden schon wesentlich verbreiteter, weswegen es daher auch deutlich mehr Blogs zu diesem Thema gibt. Die 5 hier vorgestellten Blogs sind die meiner Meinung nach spannendsten unter ihnen.



Bücher zum Thema

Ab und zu sollte man ein gutes, altes Buch lesen. Auch wenn man jede Information, die man sucht, auch im Web bekommt, so können nur Bücher Entspannung und Denkanstösse zugleich liefern. Ideal für Wlan-freie Orte.

Die Bücherliste bietet einige Bücher aus dem deutschen, und einige Bücher aus dem englischen Sprachraum. Alle dieser Bücher habe ich selbst gelesen und kann sie uneingeschränkt empfehlen.

BÜCHERLISTE

1. **The 100$ Start-Up - Chris Guillebeau erklärt in seinem Buch, wie man ohne Kapital durch-starten kann. Viele der vorgestellten Businessideen sind ortsunabhängig.**
2. **Kopf schlägt Kapital - Günter Faltin, der Business-Guru aus Deutschland, verrät in seinem Buch, wie Business Spass macht und dass eine gute Idee das Wichtigste ist.**
3. **Crush it! - Why Now is the time to Cash in your passion. von Gary Vaynerchuck. Der Titel sagt bereits alles.**
4. **The 4-Hour Workweek - Der Klassiker, der schon viele Menschen zum orts-unabhängigen Arbeiten inspiriert hat. Eine absolute Pflichtlektüre.**
5. **Linchpin - Seth Godin, der Marketing-Guru schlechthin, erklärt Dir, wie Du Dein eigenes Potential steigern kannst und letztendlich aus der Masse hervorstichst.**
6. **Der reichste Mann von Babylon - Klassiker. Ich liebe dieses Buch. Die Grundregeln des Entrepreneurship auf den Punkt gebracht. Was früher galt, gilt auch noch heute.**

Was ein Nomade sonst noch braucht

SONSTIGE TIPPS

1. **comdirect-Konto: mit der comdirect kann man überall auf der Welt umsonst Geld abheben. In Deutschland jedoch leider nur bei der Commerzbank.**

2. **Ich empfehle zum Reisen und Arbeiten das 13-Zoll Macbook. Das Macbook Air hat zu wenig Power und 11 Zoll ist mir zu klein. 13 Zoll ist super!**

3. **Gute Koffer für Nomaden gibt es unter anderem bei Reisekoffer.de**

4. **ERV Auslandskrankenversicherung: Ich empfehle die Versicherung von der ERV - denn sie ist mitunter die günstigste Wahl!**

5. **DA direkt Auslandskrankenversicherung: Auch das Angebot von der DA direkt ist interessant für Nomaden**

6. **Wer für jedes Land eine Simkarte aufbewahren muss, der benötigt ein Simkarten-Etui.**

Du hast weitere gute Tipps? Maile sie mir und ich nehme sie hier in diese Liste auf!